



Pressespiegel: Oberurseler Woche vom 10.04.2008



Das Jugend-Sinfonie-Orchester Hessen unter der Leitung von Martin Lukas Meister begeistert das Publikum in der Stadthalle. Foto: Blindenhöfer

Hervorragende Musiker mit einem Hochgenuss aus Noten

Von Stefan Blindenhöfer

Oberursel. Ein ganz besonderes Musikerlebnis erwartete die zahlreichen Besucher am vergangenen Freitagabend in der Oberurseler Stadthalle. Zu Gast waren die besten jungen Musiker Hessens.

Mit der Sinfonie Nr. 44 in c-moll von Joseph Haydn und der Sinfonie Nr. 7 in E-Dur von Anton Bruckner präsentierten die Musiker des Jugend-Sinfonie-Orchesters Hessen ihr hohes musikalisches Können. Haydns „Trauersinfonie“, vor 1772 komponiert, interpretierten die Musiker mit großem Ausdruck, exakt herausgearbeiteten dynamischen Wechseln und gefühlvoller Begleitung. Bereits zur Pause gab es vom aufmerksamen Publikum starken Applaus, insbesondere für die beiden Hörner, die beiden Klarinetten und das Fagott. Bruckners klanggewaltige und an Harmonien reiche 7. Sinfonie brachte im zweiten Konzerteil 79 Musiker auf die Bühne. Das Werk, Anfang der achtziger Jahre des vorletzten Jahrhunderts entstanden, erfordert vier von Richard Wagner für den „Ring des Nibelungen“ konstruierte und von Bruckner veränderte Wagner-Tuben, die dem Orchesterklang eine enorme zusätzliche Tiefenwirkung verleihen. Gespielt wurden die Tuben von Studenten der Musikhochschule Frankfurt, mit der das Orchester kooperiert. Besonders im zweiten Satz, eine der ergreifendsten Trauermusiken des 19. Jahrhunderts, brillierte das tiefe Blech samt Hörner und Trompeten, sowohl in der klanggewaltigen Darstellung als auch in solistischen Parts. Drei Wochen nach dem Entwurf des zweiten Satzes starb Wagner, und Bruckner äußerte: „Nun schrieb ich dem Meister die eigentliche Trauermusik.“

Das Jugend-Sinfonie-Orchester Hessen mit seinen 120 Mitgliedern im Alter von zwölf bis 20 Jahren, die aus ganz Hessen kommen,

ist einer der besten sinfonischen Klangkörper des Landes. Die meisten Musiker, die sich durch ein Vorspiel vor einer Fachjury qualifiziert haben, sind Preisträger auf Landes- und Bundesebene des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, viele studieren an Musikhochschulen. Dreimal im Jahr erarbeitet das Orchester in zehn- bis 14tägigen Arbeitsphasen während der Schulferien ihr Programm, das in anschließenden Konzerten zur Aufführung gelangt. Das Konzert in der Stadthalle stand unter der Leitung von Martin Lukas Meister, seit der Spielzeit 2006/2007 erster Kapellmeister und Stellvertreter des Generalmusikdirektors am Staatstheater Darmstadt, vielfältig international erfahrener Musiker und Dirigent sowie mehrfacher Dirigentenpreisträger. Nicht enden wollender Applaus gab es am Schluss für die jungen Musiker. „Eine großartige Leistung des jungen Orchesters, das uns mit seinem schönen stimmigen Orchesterklang begeistert hat“, schwärmte Musikpädagoge Markus Tumbrink. „ein paar Zuhörer mehr hätten die Musiker allerdings verdient.“ Auch Dr. Josef Ochs, Mitglied im „Kulturkreis Oberursel“, zusammen mit dem KSfO Veranstalter, zeigte sich beeindruckt von der Leistung der Musiker. Ochs, ausgerüstet mit einer Partitur von Bruckners Siebter unter dem Arm, gestand: „Schon gestern haben meine Tochter, meine zwei Enkel und ich zuhause gemeinsam das Werk gehört, um uns auf den heutigen Abend vorzubereiten.“ Gerade die Länge der Brucknerschen Sinfonie und auch das nicht alltägliche Zusammenspiel so vieler Musiker erfordere viel Aufmerksamkeit und Arbeit in den Tagen der Arbeitsphase, wie Orchestermanagerin und Geschäftsführerin Charlotte Gjesdahl anmerkte. Eine Aufgabe, die das Orchester bravourös und eindrucksvoll bewältigte. Dem Kulturkreis ist es gelungen, den Oberurseler Musikbegeisterten einen großartigen Abend zu bescheren und ein ebensolches Orchester zu präsentieren.